

Grund zur Entlassung war, daß der Entlassene zu den Ereignissen des 16./17. Juni 1953 in einer Eingabe wie folgt Stellung genommen hatte:

Berlin, den 24. 6. 1953

„Stellungnahme zum Vergangenen.
Vorschläge für die Zukunft.

Das ZKB sieht in den Ereignissen des 16. und 17. Juni 1953 in erster Linie die Auswirkung einer verfehlten Politik seitens der SED und Regierung in den letzten Jahren.

Die sozialen Forderungen der Arbeiterschaft waren berechtigt, die vorgekommenen Auswüchse, durch unlautere Elemente herbeigeführt, werden abgelehnt.

Die Angehörigen des ZKB betrachten sich als Staatsbürger der DDR berufen, der Regierung Vorschläge zu unterbreiten, die helfen können, aus der derzeitigen Lage herauszuführen.

Wir haben im ZKB analog die gleichen Zustände kennengelernt, die zu den obenerwähnten, berechtigten Klagen führten.

Eine Möglichkeit zur Abhilfe sehen wir darin, daß das Leninsche Wort: „Die Regierung muß das Ohr der Masse haben“, angewandt wird. Die Rechtssicherheit muß ohne Vorbehalt und uneingeschränkt gewährleistet sein.

Es ist untragbar, daß die Betriebsgruppe der SED auf das politische und soziale Geschehen in ZKB den stärksten Einfluß ausübt und die Nichtangehörigen dieser Partei grundsätzlich ausschaltet.

Auch mit der Arbeitsweise des FDGB, der sich nur als Anhängsel der SED betrachtet, sind wir nicht einverstanden. Für ihn gilt der Vorwurf der Entfremdung von den Massen in noch stärkerem Maße.

Die Absicht der Regierung, sich lediglich vor der Volkskammer zu verantworten und bestätigen zu lassen, halten wir nicht für ausreichend, die breite Masse der Werktätigen ist dafür erforderlich.

Die verkehrsmäßige Trennung innerhalb Berlins ist eine große seelische und körperliche Belastung der Werktätigen, außerdem ist sie völlig ungeeignet, die Einheit Deutschlands herbeizuführen und muß daher beseitigt werden.

Der Tenor und die Methode von Presse und Funk unterscheiden sich nach den Ereignissen in Nichts von dem Tenor und der Methode vor den Ereignissen. Man hat nichts gelernt!

Bebels Wort: „Schaut Euren Führern nicht auf das Maul, sondern auf die Finger“ muß wieder Geltung bekommen.

gez.
Unterschrift.“

★